



Seit 2011 gibt es das Mühlenfest an der Bockwindmühle Wettmar: Es ist eine schöne Tradition geworden, die Technik für Kinder erlebbar macht.

## Als Getreide von Hand gemahlen wurde

**Mehr als 1000 Gäste bei Mühltage in Wettmar / Angebot für Kinder kommt gut an**

Von Patricia Chadde Fotos: Patricia Chadde

**Wettmar.** Ein Mehlsack nach dem nächsten fliegt durch die Luft – immer mit dem Ziel, einen der vielen Holzpfähle zu treffen und umzureißen. Mehlsackkegeln war eine von zahlreichen Stationen, an denen Kinder sich am Pfingstmontag ausprobiert haben. Der Heimatverein für das Kirchspiel Engensen, Thönse und Wettmar hatte die Wettmarer Bockwindmühle für Besucherinnen und Besucher geöffnet und rund um die Mühle zugleich ein Programm für Kinder auf die Beine gestellt. Am Ende des Festes zählten die Organisierenden über 1000 Gäste. „Es war mit Sicherheit einer unserer besten Mühltage“, freute sich Vorsitzender Welf-Thure von Lueder.

Wer wollte, konnte sich mit eigenen Händen durch die jahrtausendealte Geschichte der Getreideverarbeitung bewegen. Ob die Interessierten nun mithilfe von Steinen die Körner zermalten oder die weiterentwickelte Fassung einer römischen Getreidemühle erprobten – an jeder Station ließ sich ein Stück Geschichte erleben. Die verschiedenen Angebote kamen bei den Gästen gut an. So etwa bei Katherina Knöfel und Anja Brenneke, die von dem familienfreundlichen und kostenfreien Angebot begeistert waren.

Für manche ist der Besuch der Bockwindmühle inzwischen zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden. So etwa für Regina Knips, die alljährlich am Pfingstmontag zur Mühle kommt. Sie gönnte sich ein Glas Holunderblütensekt, den Margrit Frostreuter-Künstler angesetzt hat. Auch die pflegt die Traditionen und bietet ihn jedes Jahr wieder an.

Für von Lueder war das Mühlenfest seine Premiere als Vorsitzender. „Wir haben 200 Mitglieder. Das ist zu wenig, denn es gibt so viel zu tun“, erzählte er. Die, die in diesem Jahr zum Gelingen beigetragen haben, würdigte er in einer kleinen Ansprache. Weil die Helferinnen und Helfer einiges geleistet hatten, fiel die Ansprache allerdings nicht kurz aus.



Dreht an der Kurbel: Henri (6). Beim Mühltage sind Kinder herzlich eingeladen, die alten Gerätschaften zu bedienen



Ein Mehlsack nach dem nächsten fliegt durch die Luft – immer mit dem Ziel, einen der vielen Holzpfähle zu treffen und umzureißen.

Pastorin Reni Kruckemeyer-Zettel predigte beim Mühlengottesdienst, der Posaunenchor aus Wettmar spielte, und es gab 30 Kuchen- und Tortenspenden. Im Getränkewagen wechselten sich Engenser und Thönsener mit den Schichten ab. Nicht fehlen durfte natürlich der Mühlenschluck – ein alkoholisches Getränk.

Dem Erzieher, Lederschmuckhersteller und Kinderschmied Rolf Deschner standen immer wieder interessierte Erwachsene gegenüber – die er allerdings abwimmelte. „Mein Angebot ist für Kinder“, sagte er besonders häufig, wenn wieder ein erwachsener Gast einen Metallanhänger oder ein Hufeisen schmieden wollte.

Da hatte es die neunjährige Antonia schon leichter. Sie durfte sofort an die Esse – so bezeichnet man die offene Feuerstelle beim Schmieden –, um das Metall zu erhitzen und dann mit festen Hammerschlägen zu schmieden. Man muss allerdings sehr flink sein. „Schneller, schneller“, waren die anderen Worte, die der Kinderschmied aus Marienhagen ebenfalls immer wieder in den Mund nahm.

Die Mühle konnte zwar besichtigt, aber nicht in Betrieb genommen werden. [Die vier hölzernen Flügel der Bockwindmühle sind morsch und müssen unbedingt getauscht werden.](#) Deshalb waren sie zum Mühlenfest weder bespannt noch am Rotieren. „Wir rechnen mit Kosten von 45.000 Euro“, berichtete von Lueder. Die Erneuerung ist bereits angeschoben. Der Verein kann jedoch weiterhin Spenden gebrauchen. Wer eine Postkarte für einen Euro kauft, trägt zur Mühlenerhaltung bei.

Eine sehr alte Technik: Um aus den Getreidekörnern Mehl zu machen, wird es zwischen zwei Steinen zerrieben

